Bericht aus der HHVW

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald**

Band (Jahr): **4 (1991)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BERICHT AUS DER HHVW

Die Vereinstätigkeit 1989/90

Gerhard R. Hochuli, Buchs, Präsident der HHVW

Die Beschäftigung mit der Geschichte entwickelt beiläufig auch den Sinn für Geduld. Die vertiefte Einsicht in das Werden und Wachsen menschlicher Werke und Werte führt vor Augen, wie weit auseinander Absicht und Ziel zeitlich liegen können. Dem Vorstand der HHVW war so durchaus bewusst, dass auch seinen Anstrengungen um die Weckung von mehr Geneigtheit zur Geschichte kein unmittelbarer Erfolg beschieden sein konnte. Mehr lag ihm vorerst am tatkräftigen Beginnen und vorausschauenden Setzen von Marken in neuen Bereichen als am raschen Einheimsen von Früchten. Dass dann so rasch die Kulturstiftung als Mäzen der st.gallischen Kulturpolitik ihre Aufmerksamkeit dem bescheidenen Wirken einer provinziellen Geschichtsvereinigung zuwenden würde, war jedenfalls nicht zu erwarten.

Anerkennungspreis der St.Gallischen Kulturstiftung

Am 28. Oktober 1989 verlieh der Stiftungsrat der St.Gallischen Kulturstiftung der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung des Bezirks Werdenberg den mit 5000 Franken dotierten Anerkennungspreis. Mit dieser erstmals einer werdenbergischen Institution zugesprochenen Auszeichnung wurde vor allem die Erhaltung und Restaurierung der Messerschmitte am Farbbach in Buchs gewürdigt. Aber auch die Herausgabe des «Werdenberger Jahrbuchs» und die Vortragsveranstaltungen der Vereinigung wurden als anregende Beiträge zum regionalen Kulturleben empfunden.
Die Preisverleihung durch Carl Scheitlin, Präsident der St.Gallischen Kulturstifung, wurde in feierlichem Rahmen und mit ansehnlicher Prominenz auf dem Areal der Messerschmitte durchgeführt und war

St.Gallische Kulturstiftung

Anerkennungspreis

für die Historisch-Heimatkundliche Vereinigung des Bezirks Werdenberg

Gemäss Berichterstattung aus dem «Bedürfnis, das kulturelle Angebot auch in historisch-volkskundlicher Hinsicht zu erweitern als auch aus der Notwendigkeit, ein mehreres für den Schutz der hergebrachten Bau- und Kultursubstanz zu leisten», wurde die Historisch-Heimatkundliche Vereinigung des Bezirks Werdenberg im Jahr 1985 reorganisiert. Mit diesem Ziel hat die Vereinigung aus eigener Tatkraft und mit aussergewöhnlichem Einsatz in den Jahren 1985–1987 dafür gewirkt, dass die «Messerschmitte am Farbbach» in Buchs restauriert wird und als bedeutsames historisches Zeugnis eines spezialisierten Handwerks erhalten bleibt. Es war der Vereinigung dabei ein Anliegen, mit der Bewahrung des historischen Wertes auch den zeitlosen ideellen Wert handwerklichen Schaffens augenfällig zu machen.
Die St.Gallische Kulturstiftung verleiht der Vereinigung für diese kulturelle Leistung einen Anerkennungspreis. Daneben würdigt die Stiftung auch die weiteren Projekte der Vereinigung, u. a. das von ihr ins Leben gerufene «Jahrbuch».
Die Stiftung wünscht der Vereinigung weiterhin anerkanntes Wirken in ihrem Bezirk.

Buchs, 28. Oktober 1989

Für den Stiftungsrat der St.Gallischen Kulturstiftung

Der Präsident:
Carl Scheitlin

Ein Vizepräsident:
Alex Oberholzer, Regierungsrat

Die Urkunde zum der HHVW von der St.Gallischen Kulturstiftung zuerkannten Anerkennungspreis.

vom Schlagen der Hämmer, dem Dröhnen des Ambosses und dem Ächzen des Blasebalgs akustisch kräftig und genussvoll begleitet.
Als schätzenswerte Nachwirkung dieser Preisverleihung an die HHVW darf man auch die von der Kantonsbibliothek Vadiana in St.Gallen gediegen gestaltete Ausstellung bezeichnen, die dem kulturellen, vor allem dem publizistischen Schaffen im Werdenberg gewidmet war. Augenfällig wurde dabei, welche Förderung die Kultur durch den Verlag Buchs-Druck AG mit seinen Reihen zur Geschichte und Heimatkunde des Werdenbergs erfährt. Aus Werdenberger Sicht empfindet man dankbar, dass in der Kantonshauptstadt nicht unbeachtet bleibt, was sich an Eigenständigem in ländlichen Teilen des Kantons entwickelt.

Regionalmuseum «Schlangenhaus» Werdenberg

Was sich in diesem markanten Haus mit dem symbolträchtigen Namen im Städtli Werdenberg dereinst alles an Schau- und Erlebbarem aus der Vergangenheit darstellen wird, gärt vorerst noch in den Köpfen und auf Konzeptpapieren des Mitarbeiterstabs der HHVW. Die ersten entscheidenden Grundlagen des Museumsprojekts sind jedoch inzwischen solide gefügt worden: Am 15. Januar 1990 fand die Gründung der Stiftung Regionalmuseum «Schlangenhaus» Werdenberg statt. Sie ist die verantwortliche Trägerin des Museums und setzt sich vorerst aus folgenden Persönlichkeiten zusammen: Andreas Dürr, alt Nationalrat, Gams (Präsident), Gerhard R. Hochuli, Dozent NTB, Buchs, Gertrud Künzler, Kantonsrätin, Grabs, Hans Leuener, Gemeindammann, Sevelen, Hans Jakob Reich, Chefredaktor, Salez, Hans Rohrer, Regierungsrat, Buchs. Weitere Stiftungsratsmitglieder werden als Delegierte von Institutionen und Körperschaften bestimmt werden, die finanziell und ideell hinter dem Projekt stehen.
Als eigentliche «Grundsteinlegung» für das «Schlangenhaus» hat jedoch der Kaufvertrag für die Liegenschaft zu gelten, der im Februar 1990 nach einigen Verzögerungen endlich unterzeichnet werden konnte. Damit wurde zügig in die Wege geleitet, was nach der Planung von Vorstand und Stiftung vordringlich anstand: der Aufbau von zwei Arbeitsgruppen, die sich dem Museumskonzept und den Finanzaktionen widmen, die Abdeckung eines Restkredits für den Kauf des «Schlangenhauses», die Wahl des Architekten für die Renovation und die Bestimmung des Museumsgestalters, der aufgrund eines Vorprojekts schliesslich mit der Gestaltungsaufgabe betraut wird.

Hinter den Fenstern des «Schlangenhauses» im Städtli Werdenberg tut sich einiges.

Noch befindet sich das Museumsprojekt in seinem Embryonalzustand. Sein Körper ist wohlgestaltet vorhanden; er bedarf aber noch eines längeren zellularen Wachstums in Form von Ideen, Museumsobjekten und vor allem finanziellen Vitamingaben, um letztlich seine Lebensfähigkeit zu erlangen.

Veranstaltungen 1989/90

28. Oktober 1989:
Preisverleihung der St.Gallischen Kulturstiftung an die HHVW mit Ansprachen von Carl Scheitlin, Präsident der St.Gallischen Kulturstiftung, und Gerhard R. Hochuli, Präsident der HHVW, mit Demonstrationen in der Messerschmitte.

13. Dezember 1989:
Vorstellung des Werdenberger Jahrbuchs 1990 (Behörden, Presse, Sponsoren und Autoren).

22. Februar 1990:
Werdenberger Originale. Schilderungen über Dorforiginale in unverfälschter Werdenberger Mundart (Mitgliederversammlung).

29. März 1990:
Diavortrag von Dr. Sigrid Hodel-Hoenes, Fontnas: Im Reich der Königin von Saba.

Arbeitsgruppen

Mit der Einrichtung von Arbeitsgruppen beabsichtigt die Vereinigung, einzelne Tätigkeitsfelder besonders konzentriert zu pflegen, um die Sicherung von Quellen aller Art zu gewährleisten und Forschungsvorhaben vorzubereiten oder durchzuführen. Zugleich bieten sie unseren Mitgliedern die Möglichkeit, ihren spezialisierten Interessen nachzugehen.

Arbeitsgruppe Archäologie
(Leiter: Dr. Werner Graf, Rebstein)
Die rege Bautätigkeit in unseren Gemeinden hat schon seit längerem das Bedürfnis erkennen lassen, in jeder Gemeinde ausreichend geschulte Mitarbeiter für die Baugrubenkontrolle, für erste archäologische Abklärungen und als Meldestellen bei Bodenfunden einsetzen zu können. Diese wichtige Sicherungsorganisation konnte im Berichtsjahr mit einem Netz von 16 Mitarbeitern in allen Gemeinden aufgebaut werden. Die Gemeindeverwaltungen und die Bauunternehmungen wurden durch den archäologischen Dienst des Kantons St.Gallen über diese neue Dienstleistung der HHVW orientiert.
Mit einer Geländebegehung in Sevelen wurde das fundträchtige Gebiet um St.Ulrich einem näheren Augenschein unterzogen.

Arbeitsgruppe Burgen
(Leiter: Bernhard Buchmann, Sevelen)
Die beiden miteinander im Zusammenhang stehenden Burgruinen von Hohensax und Frischenberg sind seit einiger Zeit Gegenstand besonders intensiver Bearbeitung durch die Burgengruppe. Es geht um die Sicherung und Restaurierung der zerfallenden und damit nachgerade gefährdenden Gemäuer dieser für die Werdenberger Geschichte bedeutsamen Gesamtanlage. Die Arbeitsgruppe Burgen hat inzwischen ein örtliches Komitee unter Beteiligung der beiden Gemeinden Gams und Sennwald, der Ortsgemeinden Sax und Gams sowie des Grundbesitzers aufbauen können, das, überzeugt von der Notwendigkeit, aber noch vorsichtig hinsichtlich der zu erwartenden hohen Ko-

sten, das Sanierungsprojekt in Angriff nimmt. Mit der demnächst vorgesehenen Gründung einer Stiftung wird die Basis für die Finanzierungsaktionen gelegt sein.

Arbeitsgruppe Messerschmitte
(Leiter: Hansruedi Dietschi, Werdenberg)
Die Messerschmitte am Farbbach, deren Rettung und Restaurierung zum Anlass für den 1989 verliehenen Anerkennungspreis der HHVW wurde, muss wegen einer geplanten Überbauung des Grundstücks voraussichtlich an einen neuen Standort verlegt werden. Auf den Aufbau von Aktivitäten in der Schmitte wurde deshalb vorerst verzichtet.
Dank der Vermittlung von Fritz Graf, Messerschmied in Zürich, konnte aus einer liquidierten Messerschmiede in Wetzikon eine grössere Anzahl von einschlägigen Geräten und Maschinen übernommen werden, die nach Möglichkeit in die betriebstechnischen Abläufe unserer Schmitte einbezogen werden.

Arbeitsgruppe Museum
(Leiter: Werner Vetsch, Grabs)
Mit dem Entscheid, die Liegenschaft «Schlangenhaus» zu kaufen und darin ein Regionalmuseum aufzubauen, wurde eine für die Planung und den späteren Betrieb zuständige Arbeitsgruppe geschafffen. Sie ist vorerst vor allem mit der Entwicklung eines Museumskonzeptes und dem Aufbau der Inventarisation beschäftigt. Weitere vordringliche Aufgaben sind der Aufbau eines Netzes von fachkundigen Vertrauensleuten in den Gemeinden für die Sammlung von Museumsobjekten und die Bereitstellung von Depoträumen.

Arbeitsgruppe Publikationen
(Leiter: Ernst Gabathuler, Salez)
Die Hauptaufgabe dieser Arbeitsgruppe bestand darin, zuhanden der Redaktion des Werdenberger Jahrbuches bestimmte Themenkreise vorzubereiten. Die in diesem Zusammenhang angelaufenen umfangreichen Auswertungsarbeiten zur Umfrage über volkstümliche Heilmethoden im Werdenberg konnten im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden. Die Arbeiten werden ad interim von Dr. Hans Wegelin, Buchs, koordiniert.

Redaktion «Werdenberger Jahrbuch»
Im Mitte Dezember 1989 erschienenen dritten Band mit dem Schwerpunktthema «Rhein» wurde unter Federführung der vier Redaktoren zusammen mit zahlreichen Autoren eine umfassende Aufarbeitung des Rheinthemas vorgenommen. Sowohl bei der Leserschaft als auch bei den Rezensenten fand der Band bemerkenswert hohes Lob. Der beträchtliche Einsatz und Zeitaufwand der Redaktoren hat damit verdiente Anerkennung gefunden, zugleich aber auch die Grenzen des publizistischen Milizsystems erkennen lassen, an das wir vorläufig noch gebunden sind. Die hohe Auflage von 3000 Exemplaren ist zwar noch nicht gänzlich abgesetzt, dürfte aber seiner Thematik wegen in den nächsten Jahren seine Abnehmer sicher noch finden. Das finanzielle Ergebnis der bisherigen drei Jahrgänge gestattet die befriedigende Feststellung, dass sich dank der Beiträge der Gemeinden und der Sponsorfirmen sowie der Einnahmen aus Inseraten nun ein Zustand des relativen Gleichgewichts mit einem bescheiden gewordenen Defizit eingestellt hat. Dem kommt ebenfalls zugute, dass sowohl die Redaktoren als auch die Autoren ihre Tätigkeit für das Jahrbuch ehrenamtlich ausüben.

Mitglieder

Überaus erfreulich entwickelte sich der Mitgliederbestand, der am 31. August 1990 genau 400 Mitgliedschaften (Jugend-, Einzel-, Ehepaar- und Kollektivmitglieder) betrug. Dass die HHVW in allen Gemeinden gut verankert ist, zeigt die nachstehende Zusammenstellung:

Buchs	122
Gams	23
Grabs	49
Sennwald	42
Sevelen	31
Wartau	37
auswärtige Mitglieder	96
Total	400

Besonders auffällig ist die grosse Zahl der auswärtigen Mitglieder; es sind vor allem ausgewanderte Werdenberger, die in der HHVW eine willkommene Möglichkeit sehen, mit ihrer ursprünglichen Heimat in Verbindung zu bleiben.